

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
GERMAN READING EXAMINATION

Translate both passages *accurately* into idiomatic English. You will have two hours to complete the examination. The use of a dictionary is permitted.

Passage A

Es gibt nur wenig Worte, die so weit verbreitet sind und die so selbstverständlich zum modernen politischen Vokabular gehören, wie der Ausdruck ›Revolution‹. Freilich gehört der Ausdruck auch zu jenen emphatisch verwendeten Worten, deren Anwendungsbereich so weit gefächert und deren begriffliche Unschärfe so groß ist, daß sie als Schlagwort definiert werden können. Es ist klar, daß der Bedeutungsgehalt von ›Revolution‹ nicht in seiner schlagwortartigen Verwendung und Verwendbarkeit aufgeht. Vielmehr indiziert ›Revolution‹ sowohl Umsturz oder Bürgerkrieg wie auch langfristigen Wandel, also Ereignisse und Strukturen, die tief in unseren Alltag hineinreichen. Die schlagwortartige Ubiquität der Revolution und ihr jeweils sehr konkreter Sinn gehören offenbar eng zusammen. Das eine verweist auf das andere und umgekehrt.

Der Sinngehalt unseres Wortes ›Revolution‹ ist also keineswegs eindeutig. Er variiert von blutigen politischen und sozialen Umsturzbewegungen bis hin zu wissenschaftlich einschneidenden Neuerungen, er kann alles zugleich meinen, aber ebenso nur das eine unter Ausschluß des anderen. So setzt eine erfolgreiche technische Revolution sicher ein Minimum an Stabilität voraus, die zunächst eine politisch-soziale Revolution ausschließt, auch wenn sie eine solche im Gefolge oder zur Voraussetzung haben mag.

(Continued on page 2)

Passage B

Iona ist der Punkt, von wo aus, in der Mitte des sechsten Jahrhunderts, die Christianisierung des bis dahin heidnischen Schottlands erfolgte.

Ums Jahr 560 verließ der Mönch Columba (gälisch: Calum oder Malcolm) mit zwölf Gefährten die irische Küste und segelte in einem offenen Boot nach Schottland hinüber. Er und seine Genossen waren Schüler St. Patricks, mit dem sie in *Dearmach*, d. h. »nahe den Eichen« gelebt hatten. Die Schlichtheit und der heilige Eifer des irischen Apostels war auch auf seine Jünger übergegangen, zumal auf Columba. Sie wählten die Insel Iona als Aufenthaltsort, weil sie nah genug der Küste lag, um von ihr aus ihr Missionswerk beginnen zu können, und zu gleicher Zeit die Möglichkeit jener völligen Zurückgezogenheit bot, die den Grund- und Lehrsätzen ihres Meisters entsprach. Auf der Insel angelangt, zogen sie sich, wie der Geschichtsschreiber Adamnan berichtet, in einen Kreis aufrechtstehender Steine, also mutmaßlich in einen ehemaligen Druidentempel zurück und *sammelten dann Zweige, um mit Hilfe von Reisigbündeln ein allererstes Hospiz zu errichten*. Ihre Wohnplätze waren bloße Wigwams, und selbst ihre Kirchen, etwa unsern Blockhäusern entsprechend, waren aus Eichenstämmen zusammengefügt. Sie nannten sich »Culdees«, was nach der Meinung der Gälen »zurückgezogene Leute« bedeutet. In derselben Weise wie ihr Meister St. Patrick zählten sie sich zur griechischen und nicht zur römischen Kirche, zu der sie mehr denn einmal eine feindliche Stellung einnahmen. St. Columba starb 595.

Erst zwei Jahre später (597) betrat der heilige Augustin, als Apostel *Roms*, die südenglische Küste, um die heidnischen Angelsachsen seiner Lehre zu unterwerfen, und begann nun von Süden her das *römische* Christentum nordwärts zu tragen, während die Nachfolger Columbas ihr griechisches Christentum von Norden nach Süden trugen.